

# Baden-Württemberg 2009

## Basisdaten 2008

Fläche: 35.751 km²

Einwohner (31.12.2007):  
10.749.755

Anteil der Kinder in FBBE  
Kinder < 3 Jahren: 13,7%  
Kinder 3 bis < 6 Jahre  
(ohne Schulkinder): 96,2%  
(inkl. 1,4% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	92.823
Geburten pro Frau (2007)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	1.013.430
Davon Kinder < 3 Jahren	281.101
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	296.977
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	435.352

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	46,3%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	57,9%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	468.846
Darunter Kinder < 6 Jahren	61.435
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	10,6%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	7.833
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	41,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	57,1%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,3%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,7%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	9,5%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	48.910
Kinder in KiTas insgesamt	377.922
Darunter Kinder < 3 Jahren	32.289
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	278.005
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	19.354
Tagespflegepersonen insgesamt	6.484
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	9.185
Davon Kinder < 3 Jahren	6.293
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	2.892

Das Ministerium für Arbeit und Soziales ist zuständig für Kinder unter drei Jahren und für die Kindertagespflege. Für Kinder über drei Jahren ist seit Mitte 2005 das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zuständig. Trotz dieser Trennung der Zuständigkeiten ist das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport für vorschulische Bildung ab Geburt zuständig. Die interministerielle Zusammenarbeit erfolgt in jeweils themenbezogenen Arbeitsgruppen. In der Trägerkonferenz versammeln sich in der AG „Frühkindliche Bildung“ mit den kommunalen Landesverbänden, den Kirchen, den freien Trägerverbänden usw. aus Perspektive der Ministerien alle relevanten Akteure.

Die landespolitischen Ziele und Maßnahmen für den Bereich der FBBE sind in der „Vereinbarung zwischen der Landesregierung und den Kommunalen Landesverbänden über Bildung und Betreuung im vorschulischen und schulischen Bereich“ aus dem Jahr 2005 verankert. Aktuell setzt die Landesebene einen Hand-

lungsschwerpunkt bei dem Ausbau der Angebote für unter Dreijährige, und zwar konkret durch eine deutliche Erhöhung der Landesmittel für die Betriebskosten der Kleinkindbetreuung, die mit einem Haushaltsansatz von 60 Mio. € im Jahr 2009 budgetiert sind und bis 2014 kontinuierlich auf dann jährlich 174 Mio. € (ohne Bundesmittel) ansteigen werden.<sup>1</sup> Politische Priorität haben außerdem u. a. Maßnahmen der frühkindlichen Bildung im Zusammenhang mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Pilotphase) sowie eine neue Einschulungsuntersuchung mit Sprachstandsdiagnose und anschließender Sprachförderung ab 2009. Die Projekte „Schulreifes Kind“ und „Bildungshäuser für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren“ werden fortgeführt.

## Teilhabe sichern

In BW ist die große Mehrheit der Drei- bis unter Sechsjährigen in Kindertagesbetreuung. Bei den Vier- und Fünfjährigen sind es jeweils über 97%, bei den Dreijährigen über 91%. Während die Teilhabequote der Dreijährigen damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 82,9% liegt, bewegt sich die Quote der unter Dreijährigen mit 13,7% zwar über dem Durchschnitt in Westdeutschland, aber unter dem Bundesdurchschnitt (17,8%). Gleichwohl ist insbesondere bei den Zweijährigen zwischen 2006 und 2008 eine deutlich ansteigende Inanspruchnahme zu beobachten. Der bis 2013 verbleibende Ausbaubedarf an Betreuungsangeboten für unter Dreijährige beläuft sich auf 21,3 Prozentpunkte. Hinsichtlich der vereinbarten Betreuungszeiten in Tageseinrichtungen sind Differenzen im Nutzungsverhalten zwischen den unter Dreijährigen und Kindern im Kindergartenalter (3 Jahre bis Schuleintritt) zu beobachten. Für fast zwei Drittel der Kinder unter drei und für etwa 46% der Kinder über drei sind bis zu 7 Stunden Betreuung täglich vereinbart. Ein Ganztagsangebot mit mehr als 7 Stunden pro Tag nutzt knapp ein Viertel der unter Dreijährigen, von den über Dreijährigen nutzen dies hingegen weniger als 10%. Mehr als ein Drittel (34,6%) der Kinder im Kindergartenalter sind für vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa angemeldet. Eine solche geteilte Öffnungszeit wurde für fast 12% der Kinder unter 3 Jahren zwischen Eltern und Einrichtungen vereinbart. Ob die vereinbarten Betreuungszeiten den realen Bedarfen der Kinder und Eltern entsprechen, wäre zu prüfen.

Von allen Kindern unter sechs in BW haben 34% einen Migrationshintergrund. Bei den Kindern über drei differieren die Teilhabequoten an FBBE von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund kaum. Bei den unter Dreijährigen liegt die Bildungseteiligung der Kinder mit Migrationshintergrund bei 10%, die der Kinder ohne Migrationshintergrund bei 16%. Es wäre zu prüfen inwieweit diese vor allem im Vergleich zu anderen westlichen Bundesländern eher geringeren Differenzen bzgl. der Teilhabequoten auf die aktive Integrationspolitik in BW zurückzuführen sind.

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind sind in BW seit 2001 kontinuierlich leicht angestiegen, zuletzt von 2005 auf 2006 um 4,1%. Dennoch liegen die Ausgaben pro Kind nicht nur unter dem westdeutschen Durchschnitt, sondern im Bundesvergleich eher im unteren Bereich. Der Anteil der reinen Nettoausgaben

für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt seit Jahren konstant bei 3,3%.

## Bildung fördern – Qualität sichern

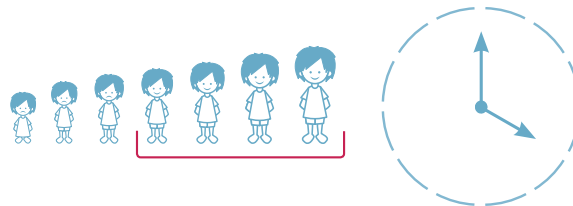
Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten war bis zum Sommer 2009 in der Pilotphase. Eine systematische Weiterentwicklung ist aber bereits jetzt geplant und soll in einem auf mehreren Ebenen angelegten Prozess unter Einbezug der beteiligten Akteure (Kommunale Landesverbände, Kirchen, sonstige freie Trägerverbände, Wissenschaft) erfolgen. Für eine gute pädagogische Praxis sowie die Umsetzung eines Bildungsplans sind angemessene Personalressourcen erforderlich. In BW stellt sich die Personalressourcensituation insgesamt günstig bis mittelmäßig dar. Vergleichsweise noch am besten ist der Personalschlüssel von durchschnittlich 1:5,4 in Krippengruppen, die von 28,6% dieser Kinder besucht werden. Die übrigen Kinder verteilen sich zu ähnlich hohen Anteilen auf altersübergreifende Gruppen (28,0%) und auf Kindergartenruppen, die für Zweijährige geöffnet wurden. Verbesserungspotential besteht bei Letzterem zum einen aufgrund des Personalschlüssels von durchschnittlich 1:8,8, zum anderen aber auch dadurch, dass in diesen Gruppen ein hoher Anteil Zweijähriger entweder nur ein oder zwei altersgleiche Kinder in seiner Gruppe vorfindet. So sind 17,6% der Kinder unter drei allein, maximal zu zweit in diesen Gruppen.

Die Rahmenbedingungen der alltäglichen Bildungspraxis in KiTas werden über zentrale Elemente der Strukturqualität wie bspw. die Fachkraft-Kind-Relation, die maximale Gruppengröße und Verfügungszeit landeseinheitlich präzise gesetzt. Grundlage ist eine im Rahmen des Betriebserlaubnisverfahrens abgestimmte Handhabung des Landesjugendamts mit den zuständigen Ministerien und den Trägerverbänden. Regelungen zur Qualitätsüberprüfung der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen existieren nicht.

Auf Landesebene werden in BW offensichtlich gezielte Impulse für eine fachliche Schwerpunktsetzung in der FBBE gegeben; allerdings besteht Unklarheit, ob vor dem Hintergrund der vergleichsweise niedrigen Ausgaben pro unter zehnjährigem Kind tatsächlich die erforderlichen Rahmenbedingungen in den KiTas gegeben sind, die eine Realisierung der bildungspolitischen Ziele ermöglichen.

## BW1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Ein Mindestumfang an garantierten Betreuungsstunden ist durch Landesrecht nicht geregelt.



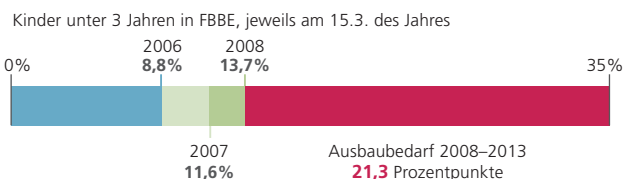
# Teilhabe sichern

Die Teilhabe der unter Dreijährigen hat sich deutlich erhöht (13,7%). Bei allen Drei- bis unter Sechsjährigen sind die Teilhabequoten unabhängig von einem Migrationshintergrund fast gleich hoch. Von den Kindern unter drei sind jeweils etwa ein Drittel bis zu 5 Stunden sowie 5 bis zu 7 Stunden und 23,4%

mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa. Kinder ab drei Jahren in Kitas werden überwiegend mehr als 5 und bis zu 7 Stunden (44,4%) sowie ein erheblicher Anteil vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung (34,6%) betreut. Nur knapp 10% dieser Altersgruppe werden mehr als 7 Stunden betreut.

## BW2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Nach dem KiFöG wird angenommen, dass 2013 im Bundesdurchschnitt für 35% der unter Dreijährigen ein FBBE-Angebot verfügbar sein soll. Demnach wäre das Angebot in BW von derzeit 13,7% noch um 21,3 Prozentpunkte zu steigern. Gemäß der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung entspräche dies ca. 57.000 Plätzen.

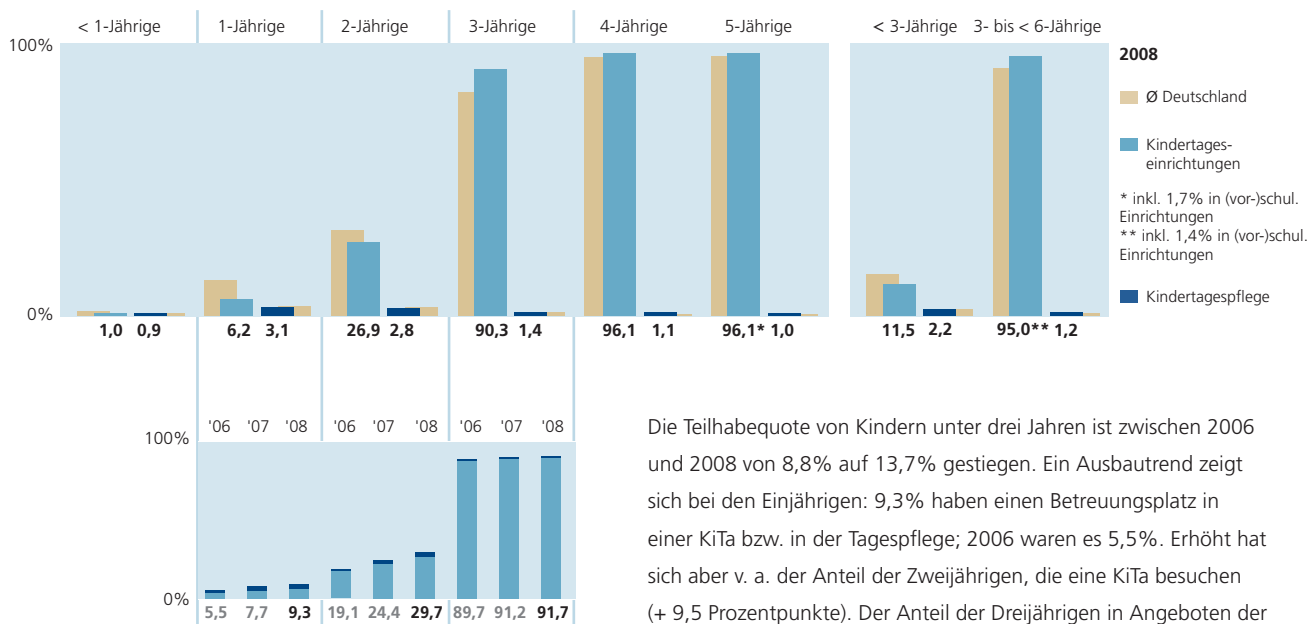


## BW3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	32.289 Kinder < 3 J.	320.678 K. ≥ 3 J. (o. Schulk.)	6.293 Kinder < 3 J.	3.498 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	31,5 24,9	11,4 26,1	51,6 31,6	68,0 52,4
Mehr als 5 bis zu 7 h	33,2 24,3	44,4 31,0	24,0 28,9	20,9 25,1
Mehr als 7 h	23,4 47,9	9,7 29,9	24,2 39,0	11,0 22,2
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	11,9 2,8	34,6 13,0	0,1 0,5	0,1 0,3

■ BW 2008 | ∅ Deutschland 2008

## BW4 I Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

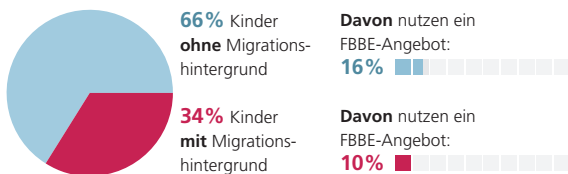


Die Teilhabequote von Kindern unter drei Jahren ist zwischen 2006 und 2008 von 8,8% auf 13,7% gestiegen. Ein Ausbautrend zeigt sich bei den Einjährigen: 9,3% haben einen Betreuungsplatz in einer KiTa bzw. in der Tagespflege; 2006 waren es 5,5%. Erhöht hat sich aber v. a. der Anteil der Zweijährigen, die eine KiTa besuchen (+ 9,5 Prozentpunkte). Der Anteil der Dreijährigen in Angeboten der FBBE steigt weiter und liegt mit 91,7% um 8,8 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (82,9%). Von den drei- bis unter sechsjährigen Kindern sind 96,2% in Tagesbetreuung.

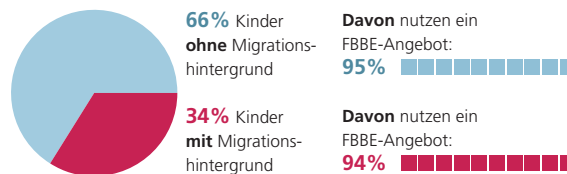
## BW5 I Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

### BW5A Bildungsbeteiligung

#### Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

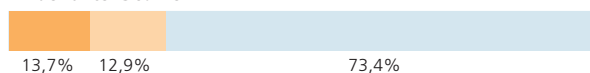


#### Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung

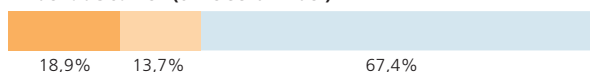


### BW5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

#### Kinder unter 3 Jahren



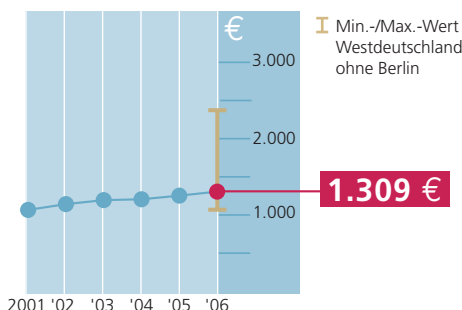
#### Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)



Kinder mit Migrationshintergrund:  
 vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache: ■ nicht Deutsch ■ Deutsch  
 Kinder ohne Migrationshintergrund: ■

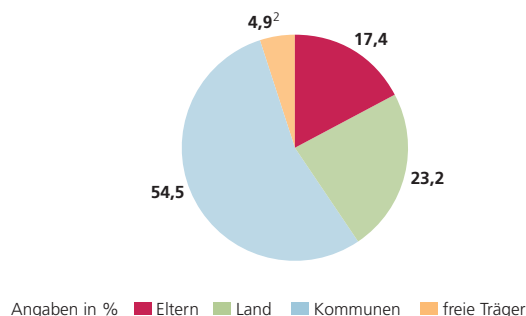
In BW haben 34% aller Kinder unter 3 Jahren sowie aller Drei- bis unter Sechsjährigen einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft). In der Altersgruppe der Drei- bis unter Sechsjährigen ist die Teilhabe an FBBE von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund annähernd gleich hoch. Bei den unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund liegt die Teilhabequote an FBBE (10%) unter der der Kinder ohne Migrationshintergrund (16%).

## BW6 Investitionen pro Kind\*



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind seit 2001 kontinuierlich gestiegen. Zwischen 2005 und 2006 lag die Steigerungsrate bei 4,1%. Dennoch liegen die durchschnittlichen Investitionen pro unter zehnjährigem Kind unter denen in Westdeutschland (1.365 €).

## BW7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

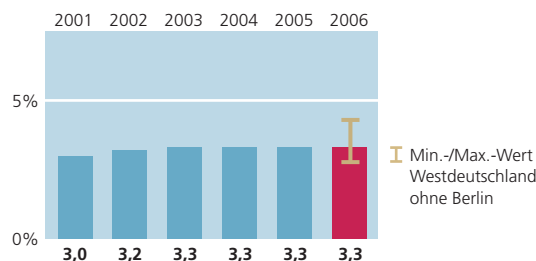
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die durchschnittlichen Investitionen pro unter 10-jährigem Kind sind seit 2001 stetig leicht angestiegen, bleiben aber unter den westdeutschen Durchschnittsausgaben. Der Anteil der reinen Ausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Hand liegt seit 2003 unverändert bei 3,3%. Auch die Finanzierungsgemeinschaft für FBBE setzt sich 2006 ähnlich wie 2005 zusammen. Nach Schätzungen tragen die Kommunen ca. 54,5% und das Land ca. 23% der landesweiten Ausgaben. Die Eltern beteiligen sich zu etwa 17% an

der Finanzierung. Allerdings variiert dieser Anteil vermutlich für die einzelnen Einrichtungen, da die Höhe der Elternbeiträge vom jeweiligen Träger individuell festgelegt wird. Der Anteil der freien Träger beläuft sich auf 4,9%. Bei der Finanzierung von Einrichtungen zur Betreuung von unter Dreijährigen und bei den Beiträgen der Eltern zur Kindertagespflege dürften die Trägeranteile wegen der deutlich höheren Landesförderung ab 2009 zurückgehen.

## BW8 Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte\*

Der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt seit 2003 konstant bei 3,3% und entspricht damit genau dem westdeutschen Durchschnittswert von 2006. Im Jahre 2001 lag der Anteil an den gesamten reinen Ausgaben bei 3%, 2002 bei 3,2%.



\* Bei den Nettoaussgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in BW Orientierungsplan genannt) wurde in einem breiten Beteiligungsprozess relevanter Akteure von verschiedenen Ebenen bis Sommer 2009 unter wissenschaftlicher Begleitung in einer Pilotphase weiterentwickelt. In diesen Prozess sind u. a. die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung sowie einschlägiger Kindergartenprojekte eingeflossen. Eine breit gestreute Anhörung des überarbeiteten Entwurfs ermöglichte die Beteiligung der Fachleute und der interessierten Öffentlichkeit. Konzipiert ist er für Kinder von 0 bis 6 Jahren und soll ab dem Kindergartenjahr 2009/2010 für alle Einrichtungen verbindlich sein. Eine kontinuierliche Überprüfung der

Umsetzung des Orientierungsplans ist bislang nicht vorgesehen. Nach Berechnungen auf Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik verteilen sich die Personalressourcen in den KiTas in BW je nach Gruppentyp sehr unterschiedlich. In Krippengruppen ist der Personalschlüssel von durchschnittlich 1:5,4 für Kinder unter 3 Jahren noch relativ günstig. In diesem Gruppentyp ist jedoch nur knapp ein Drittel der unter Dreijährigen. Ein weiteres Drittel von ihnen wird in geöffneten Kindergartengruppen bei einem Personalschlüssel von durchschnittlich 1:8,8 betreut. In Kindergartengruppen ist der Schlüssel für Kinder über drei kaum höher.

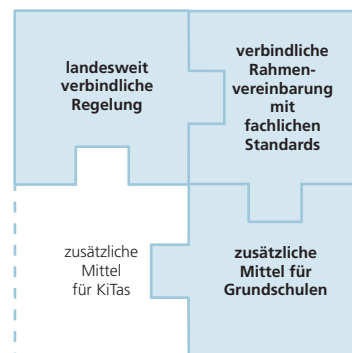
## BW9 I Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
5 von 5 Punkten ●●●●●	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	–
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
0 von 3 Punkten ○○○	

BP in Erprobung

## BW10 I Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Eine Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und des Sozialministeriums regelt die Kooperation von KiTas und Grundschulen in Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden, Kirchen und sonstigen freien Trägern verbindlich und formuliert fachliche Standards. Grundschulen erhalten Mittel für Kooperationsbeauftragte und Schulleiter können in eigenem Ermessen Stunden aus einem Entlastungskontingent für die Kooperationsaufgaben gewähren. KiTas erhalten keine zusätzlichen Mittel.



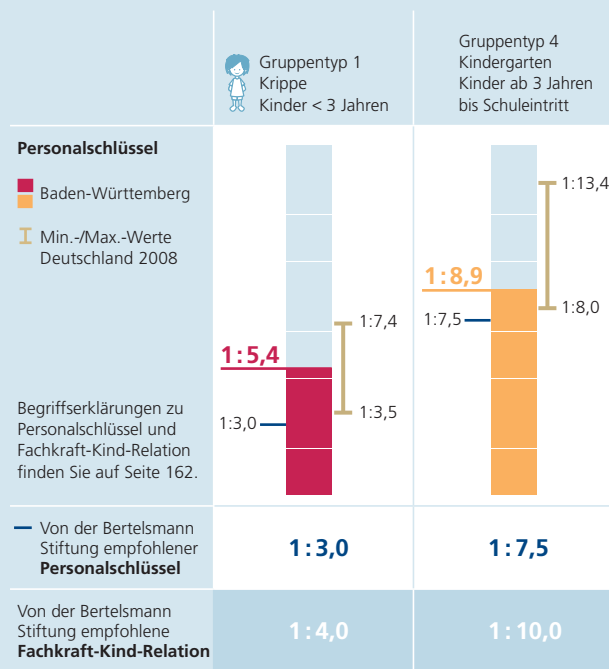
## BW11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Etwa drei Viertel des pädagogischen Personals verfügen über einen Fachschulabschluss. Die zweitgrößte Beschäftigungsgruppe bilden die Kinderpflegerinnen (10,8%), gefolgt von der Gruppe der Sonstigen, also jenen, die sich z.B. im Praktikum bzw. in der Ausbildung befinden (9,0%). Der Anteil des pädagogischen Personals mit einem Hochschulabschluss liegt bei 2,5% und damit einen Prozentpunkt unter dem Bundesdurchschnitt.

Abschluss	Baden-Württemberg	Ø Deutschland
Anteile in Prozent		
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	2,5	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	74,0	71,9
Kinderpflegerinnen	10,8	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,4	1,9
Sonstige	9,0	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,4	2,2

## BW12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

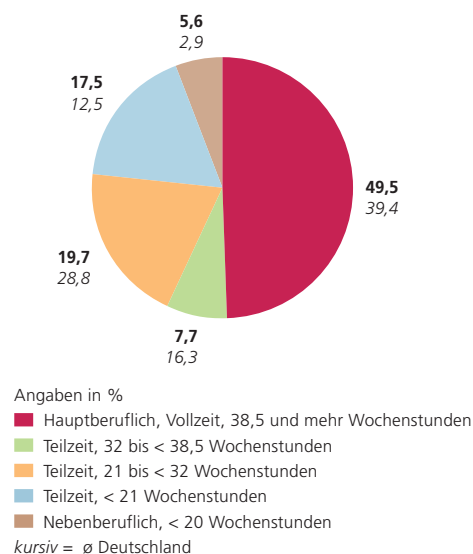
### BW12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

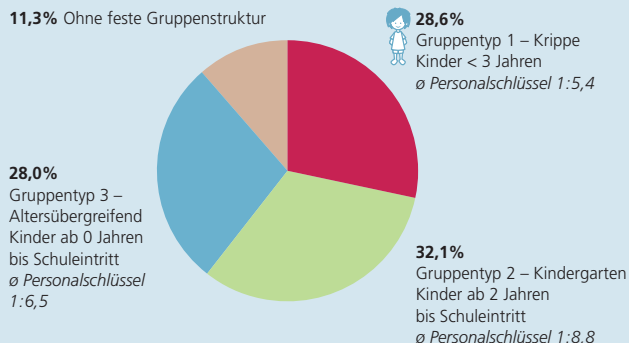


## BW13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

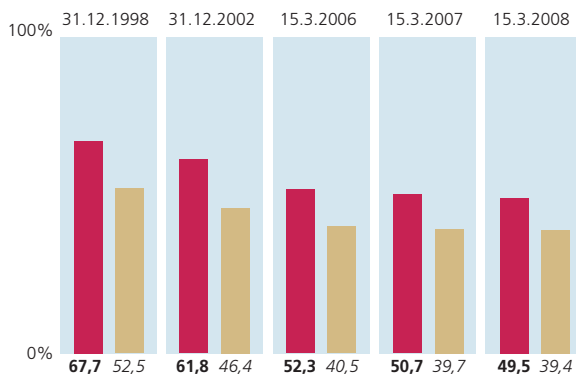
Fast die Hälfte des pädagogischen Personals zählt zu den Vollzeitbeschäftigten. Obgleich der Anteil somit im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (39,4%) um gut zehn Prozentpunkte höher ausfällt, ist seit 1998 eine kontinuierliche Abnahme des Anteils der Vollzeitbeschäftigten zu beobachten. Bis 2008 ist der Anteil um mehr als 18 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Anteil derjenigen Teilzeitbeschäftigten, die zwischen 21 und unter 32 Wochenstunden bzw. mehr als 32 Wochenstunden arbeiten, ist niedriger als der jeweilige bundesdeutsche Vergleichswert. Auffällig höher ist der Anteil der teilzeittätigen Personen mit unter 21 Wochenstunden, der fünf Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegt. Auch der Anteil der nebenberuflich Tätigen liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Mit Blick auf den angestrebten Ausbau der Ganztagsbetreuung wäre zu prüfen, inwieweit im Sinne kontinuierlicher und verlässlicher Beziehungserfahrungen für Kinder die Betreuungs- und Beschäftigungszeiten aufeinander abgestimmt werden.

### BW13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)



**BW12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)**

Der Personalschlüssel für Kinder unter drei Jahren in Krippengruppen liegt bei durchschnittlich 1 : 5,4 und damit bundesweit im Mittelfeld. Dort sind 28,6% der unter Dreijährigen untergebracht. Zu ähnlich hohen Anteilen werden Kinder dieser Altersgruppe in für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen (32,1%) und altersübergreifenden Gruppen (28,0%) betreut. Die Personalschlüssel sind dort mit durchschnittlich 1 : 8,8 bzw. 1 : 6,5 ungünstiger.

**BW13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten**

Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BW ■ Ø Deutschland

**BW14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität****BW14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)**

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	● <sup>3</sup>
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	–	–
Fortbildung	–	–
Leitungsfreistellung	●	–
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt  
**9**  
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind in einer abgestimmten Handhabung des Landesjugendamtes als Teil des Betriebserlaubnisverfahrens zwischen den verschiedenen Akteuren präzise geregelt. Ob diese Regelungsform dauerhaft verlässliche Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen bzgl. der pädagogischen Arbeit bietet, ist zu überprüfen. Zur Fachberatung machen die Trägerverbände verbindliche Vorgaben.

**BW14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)**

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**0**  
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -sicherung sind nicht verbindlich für alle KiTas vorgesehen. Die fehlende systematische, kontinuierliche Überprüfung bestehender Bildungs- und Betreuungsangebote schafft weder Transparenz noch die Möglichkeit, zielgerichtete Impulse für kontinuierliche Qualitätsentwicklung zu geben. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse für die KiTas erfolgt unabhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung.



### Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

### Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

### Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren aus als die Bevölkerungsfortschreibung.

### Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

#### Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

#### Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

#### Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

#### Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

### Baden-Württemberg

1

Die Finanzierung der Kinderkrippen und der Kindertagespflege wird in diesem Zusammenhang im Rahmen des Gesetzes zur Änderung des Kindertagesbetreuungsgesetzes und des Finanzausgleichsgesetzes, welches seit dem 01.01.2009 in Kraft ist, nach dem Leitsatz „Das Geld folgt den Kindern“ neu geordnet.

2

Zur Höhe des kommunalen Zuschusses an freie Träger von Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen, zum Eigenanteil der Träger und zu den Elternbeiträgen liegen in Baden-Württemberg keine verlässlichen bzw. konkreten Daten vor. Die Werte sind von Gemeinde zu Gemeinde bzw. von Träger zu Träger sehr unterschiedlich. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben fördern die Kommunen diejenigen Kindergärten von Trägern der freien Jugendhilfe, die in den Bedarfsplan aufgenommen wurden, mit mindestens 63% der Betriebskosten. Nach groben Schätzungen der landesweiten Durchschnittswerte dürfte die Zuschusshöhe der Kommunen bei 75–100% (für die Berechnung wurden 75% zu Grunde

gelegt), der Eigenanteil der Träger bei 0–20% (für die Berechnung wurden 10% zu Grunde gelegt) und die Elternbeiträge bei 0–20% (für die Berechnung wurden 15% zu Grunde gelegt) der Betriebskosten liegen. Das Landesministerium merkt zudem an, dass insbesondere bei der Finanzierung von Einrichtungen zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren und bei den Beiträgen der Eltern zur Kindertagespflege die Trägeranteile wegen der deutlich höheren Landesförderung ab 2009 zurückgehen dürften.

3

Das zuständige Landesministerium gibt an, dass die maximale Gruppengröße im Rahmen des Betriebslaubnisverfahrens über eine mit den zuständigen Ministerien und den Trägerverbänden für ihre Mitglieder abgestimmte Handhabung des Landesjugendamts präzise geregelt ist.

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

#### Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

## Quellenangaben – Grafiken

### Grafik 1

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 2

#### Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 3

#### Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 4

#### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 5:

#### Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

### Grafik 6

#### Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

### Grafik 7

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 8

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 9

#### Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 10

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 11

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 13

#### Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 14

#### Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

# Baden-Württemberg 2008

## Basisdaten 2007

Fläche: 35.751 km²

Einwohner (31.12.2006):  
10.738.753

**Anteil der Kinder in FBBE**  
**Kinder unter 3 Jahren: 11,6%**  
**Nichtschulkinder**  
**3 bis < 6 Jahre: 95,4%**  
(inkl. 1,4% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	91.955
Geburten pro Frau 2005	1,3
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	1.037.579
Davon Kinder unter 3 Jahren	284.787
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	302.519
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	450.273

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	45,6%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	55,4%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	231.842
Darunter Kinder unter 18 Jahren	91.511
Tageseinrichtungen insgesamt	7.703

## Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	42,6%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	56,5%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,3%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	7,8%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	47.053
Kinder in KiTas insgesamt	379.734
Darunter Kinder unter 3 Jahren	26.978
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	281.415
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	17.378
Tagespflegepersonen insgesamt	6.692
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	9.080
Davon Kinder unter 3 Jahren	6.049
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	3.031

Die aktuellen landespolitischen Zielsetzungen für FBBE sind in der Koalitionsvereinbarung der 14. Legislaturperiode verankert. Politische Priorität hat danach insbesondere der Ausbau der Plätze für unter Dreijährige, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt wird. Zudem soll in KiTas die vorschulische Bildung gestärkt werden. Die laufenden Landesprojekte konzentrieren sich auf schulvorbereitende Maßnahmen, z.B. „Vorschulische Sprachförderung“ (seit 1973), „Schulanfang auf allen Wegen“ (seit 1996), „Schulreifes Kind“ (seit Sep. 2006) sowie seit 2007 „Bildungshäuser für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren“. Ein weiterer Schwerpunkt der Landesaktivitäten liegt auf der Entwicklung und Implementierung des Orientierungsplans (in der Erprobungsphase; ab 2009 verbindlich).

Das Ministerium für Arbeit und Soziales ist zuständig für Kinder unter drei Jahren in Kinderkrippen und Kindertagespflege. Für Kinder im Alter zwischen 3 bis unter 6,5 Jahre sowie für Schulkinder in Horten ist seit Mitte 2005 das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zuständig. Trotz dieser Trennung der Zuständigkeiten nach Altersgruppen ist das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport für vorschulische Bildung ab Geburt zuständig. Die Chance, sich abzustimmen und zu koordinieren, bieten interministerielle Arbeitsgruppen, die zu zentralen landespolitischen Themen, wie z.B. „Vorschulische Sprachförderung“, bestehen. Die Besetzung dieser Arbeitsgruppen deutet zudem auf eine breite Beteiligung verschiedenster Akteure, wie Trägerverbände, Kommunalverbände etc., hin.

## Teilhabe sichern

In Baden-Württemberg nimmt die Mehrheit der Kinder ab 3 Jahren an Angeboten der FBBE teil. Demgegenüber besteht bei den Kindern unter drei Jahren – im Vergleich zum Bundesdurchschnitt – Ausbaubedarf, für den die Landesregierung entsprechende Mittel bereitstellt.

Die vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in KiTas deuten auf einen unterschiedlichen Nutzungsumfang der beiden Altersgruppen der Kinder unter drei und über drei Jahre hin. Von den Kindern unter drei Jahren sind 23% mehr als sieben Stunden täglich angemeldet, jedoch nur 8,4% der Kinder über drei Jahre. Ob diese Betreuungszeiten für die Kinder über drei Jahre tatsächlich den Bedarfen der Kinder und Familien entsprechen, wäre zu prüfen. Auffällig ist dabei auch der hohe Anteil der Kinder über drei Jahre, die vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung angemeldet sind (fast 36%).

Knapp ein Drittel aller Kinder, die eine KiTa besuchen, hat einen Migrationshintergrund. Für ihre Integration werden seit Jahrzehnten Sprachfördermaßnahmen durchgeführt. Ob KiTas über die Themen der Sprachförderung hinaus durch Landesprojekte für die pädagogische Praxis mit Kindern und deren Eltern mit Migrationshintergrund gut gerüstet sind, wäre zu prüfen. Es gibt wenig Hinweise auf Landesprojekte, die z.B. die Zusammenarbeit von KiTas mit Migranteneltern oder die Kooperation mit Vereinen der Migranten, besonders herausstellen.

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die landespolitischen Programme vermitteln den Eindruck, dass auf der Landesebene gezielte Impulse für eine fachliche Schwerpunktsetzung in der FBBE gegeben werden sollen, für die auch finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Gleichzeitig wird FBBE sowohl bei der Finanzsteuerung als auch bei der konkreten qualitativen Ausgestaltung primär auf der Ebene der Gemeinden verantwortet.

Bei der Finanzsteuerung gibt das Land pauschale Zuweisungen an die Gemeinden (nach § 29 b FAG), die diese nach einem kommunal auszuhandelnden Schlüssel an die Träger bzw. Einrichtungen verteilen. Dabei müssen die freien Träger grundsätzlich gleich behandelt werden, indem sie einen öffentlichen Zuschuss erhalten, der mindestens 63% der laufenden Betriebskosten entspricht. Im Bundesvergleich lag der Landesanteil an

den Ausgaben für FBBE insgesamt im Jahr 2005 mit 23% eher im unteren Bereich.

Die Höhe der Elternbeiträge wird vom jeweiligen Träger festgelegt. Eine generelle Einkommensstaffelung der Beiträge ist ebenso wenig vorgesehen wie eine Beitragsermäßigung oder -übernahme für einkommensschwache Eltern. Die Empfehlungen der kommunalen Landesverbände und der Kirchen sehen für den Kindergartenbereich eine Staffelung nach Kinderzahl in den Familien vor. Aufgrund dieser Regelungen kann eine Varianz bei der Höhe der Elternbeiträge bestehen.

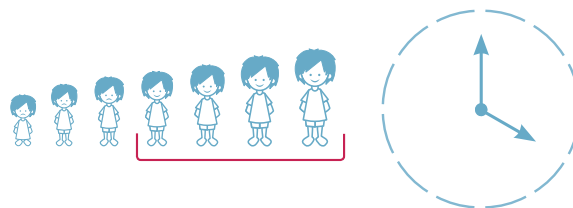
## Bildung fördern – Qualität sichern

KiTas als Bildungseinrichtungen müssen Bildungsprozesse von Kindern aller Altersgruppen in den Blick nehmen. Die geteilte ministerielle Zuständigkeit in Baden-Württemberg darf nicht zu einer alltagspraktischen Trennung der Funktionen Betreuung und Bildung differenziert nach Altersgruppen führen. Kinder brauchen von Beginn an individuelle Begleitung und Förderung mit altersgerechten Rahmenbedingungen. Beim gegenwärtig forcierten Ausbau U 3 müssen deshalb neben den bedarfsgerechten Betreuungszeiten auch Struktur- und Prozessqualität so gestaltet werden, dass Kinder in ihrer Entwicklung und Bildung unterstützt werden. Es ist nicht transparent, inwieweit die Landesebene Maßnahmen initiiert, die explizit auf die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität für diese Altersgruppe zielen. Auch der Orientierungsplan konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Altersgruppe der 3- bis 6,5-jährigen Kinder.

Qualitätsentwicklung in FBBE wird von der Landesregierung durch ausgewählte fachliche Innovationen, die landesweit verbreitet werden, unterstützt. Primär werden fachliche Ansätze gefördert, die die Schulvorbereitung sowie die Kooperation von KiTa und Schule in den Mittelpunkt stellen. Die Gestaltung der Rahmenbedingungen der alltäglichen Bildungspraxis und die systematische Weiterentwicklung der Prozessqualität liegen primär in der Verantwortung der nachgeordneten Ebenen, so dass die pädagogische Qualität der Einrichtungen möglicherweise variiert. Da Qualitätsevaluation auf der Einrichtungsebene nicht vorgesehen ist, gibt es keine systematischen Impulse zur Qualitätsentwicklung für alle KiTas (z.B. durch Selbstevaluation) und kaum Transparenz über die Qualität der Angebote (z.B. durch externe Evaluation). Die Bildungschancen der Kinder liegen damit primär in der Verantwortung der lokalen Ebene bzw. der einzelnen Einrichtung.

## BW1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

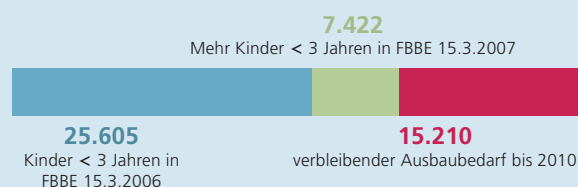
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Ein Mindestumfang von garantierten Betreuungsstunden ist durch Landesrecht nicht geregelt.



## Teilhabe sichern

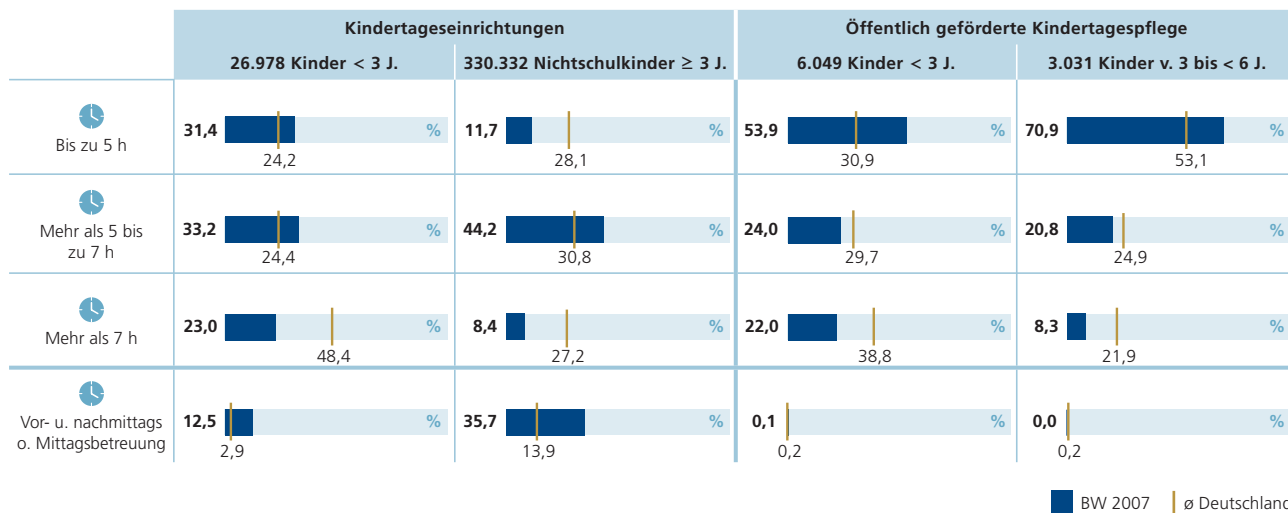
Die Teilhabe der unter Dreijährigen an FBBE in BW liegt vier Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (13,5%). Die Teilhabe der Drei- bis unter Sechsjährigen (95,4%) liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt (89,8%). Der Anteil der unter Dreijährigen in KiTas, für die mehr als 7 Stunden tägliche Betreuungszeit vereinbart wurden (23%), liegt 15 Prozentpunkte höher als bei den Nichtschulkindern ab drei Jahre (8,4%). Von diesen älteren Kindern sind für 44% mehr als 5 und bis zu 7 Stunden sowie für fast 36% vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa vereinbart. Gleichzeitig sind von den Nichtschulkindern über 3 Jahre 23 Prozentpunkte mehr als von den unter Dreijährigen vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa angemeldet.

## BW2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

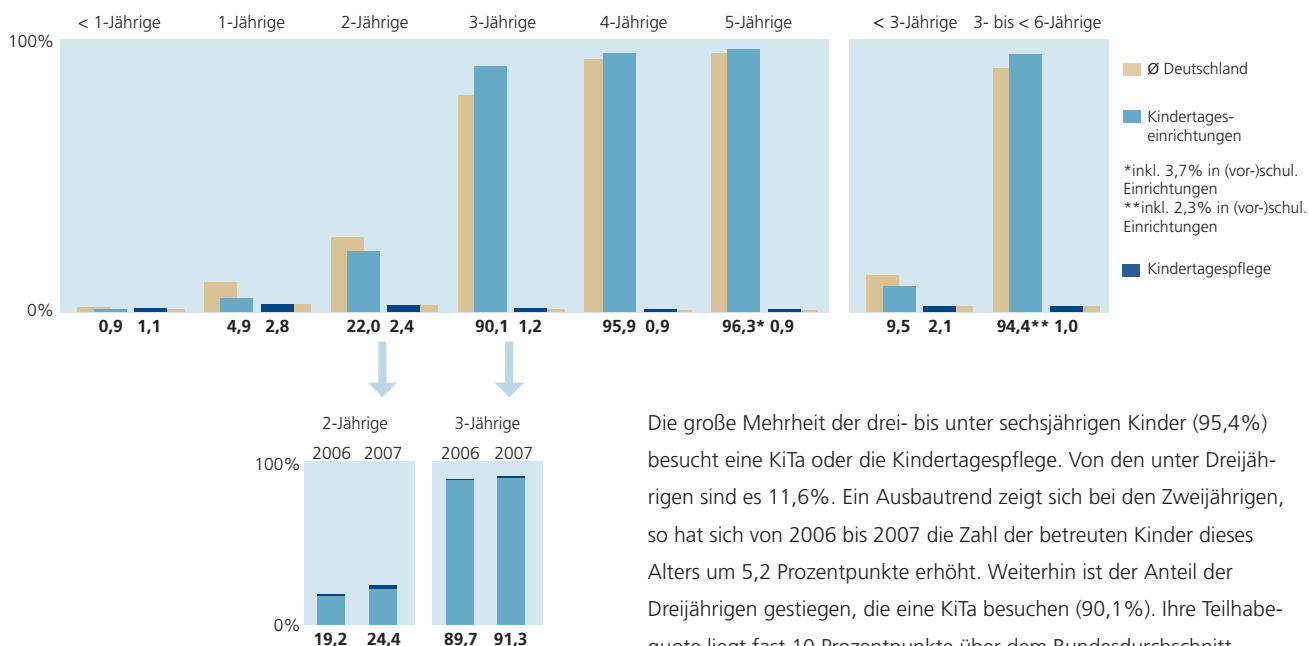


Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 48.250 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch 31,5% des ermittelten Platzbedarfs zu erfüllen.

## BW3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

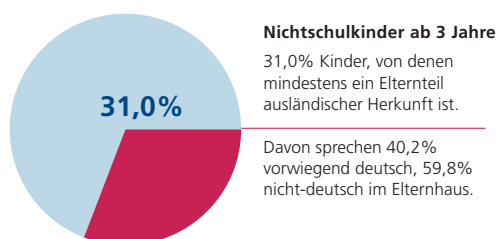
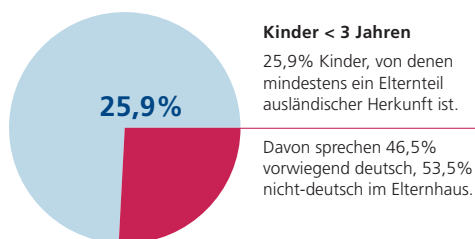


## BW4 I Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



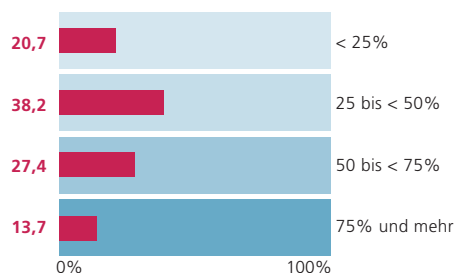
Die große Mehrheit der drei- bis unter sechsjährigen Kinder (95,4%) besucht eine KiTa oder die Kindertagespflege. Von den unter Dreijährigen sind es 11,6%. Ein Ausbautrend zeigt sich bei den Zweijährigen, so hat sich von 2006 bis 2007 die Zahl der betreuten Kinder dieses Alters um 5,2 Prozentpunkte erhöht. Weiterhin ist der Anteil der Dreijährigen gestiegen, die eine KiTa besuchen (90,1%). Ihre Teilhabequote liegt fast 10 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

## BW5 I Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



**Kinder (2006):** Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

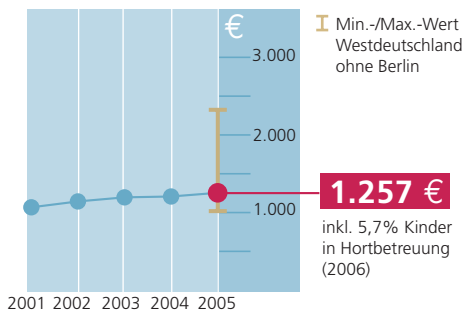
**Einrichtung (2006):** Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



Der durchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) ist in KiTas in BW höher als der durchschnittliche Anteil in Westdeutschland. Die Mehrzahl dieser Kinder (über 65%) besucht KiTas, die einen Migrantenanteil von 25% bis unter 75% haben. Die landespolitische Zielsetzung, Integration als zentrale landes- und gesellschaftspolitische Aufgabe zu verstehen, muss auch in diesem Kontext bewertet werden. Insbesondere werden vielfältige Maßnahmen der Sprachförderung als Bestandteil der vorschulischen und schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit gefördert.

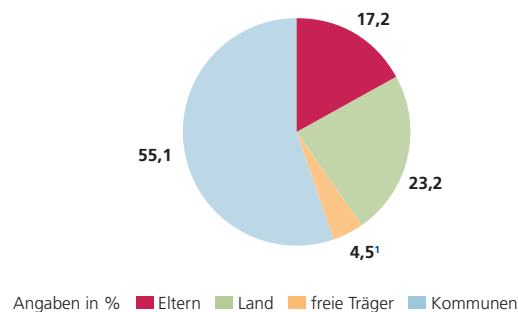


## BW6 Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen – im Zeitverlauf variierende – Steigerungsraten. Sie sind von 2004 auf 2005 um 3,9% gestiegen und liegen unter den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland.

## BW7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

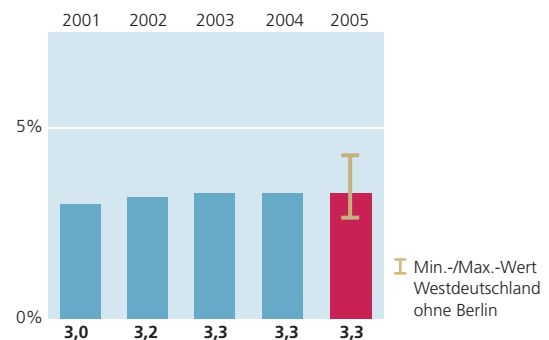
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die durchschnittlichen Investitionen pro unter 10-jährigem Kind liegen in BW unter den Durchschnittsausgaben in Westdeutschland. Zwischen 2001 und 2005 lassen sich jährlich leichte Steigerungen der Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte in diesem Bereich erkennen. Allerdings ist der Anteil der reinen Nettoausgaben gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte in dem gleichen Zeitraum nur geringfügig gestiegen und von 2003 bis 2005 konstant geblieben.

Nach Schätzungen tragen im Jahr 2005 die Kommunen über 55% der Ausgaben für FBBE, das Land trägt über 23%. Die Eltern sind wichtige Partner in der Finanzierungsgemeinschaft, da sie durchschnittlich über 17% der Ausgaben für FBBE tragen. Dabei sind größere Schwankungen des Finanzierungsanteils der Eltern in Abhängigkeit von der einzelnen Einrichtung anzunehmen, da die Höhe der Elternbeiträge vom jeweiligen Träger individuell festgelegt wird. Die freien Träger tragen 4,5% der Ausgaben.

## BW8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Im Zeitraum von 2003 bis 2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte jedes Jahr bei 3,3%.





# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in BW Orientierungsplan genannt) wurde in einem breiten Beteiligungsprozess relevanter Akteure entwickelt und befindet sich gegenwärtig mit wissenschaftlicher Begleitung in der Erprobung. Der Orientierungsplan ist schwerpunktmäßig für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt konzipiert. Für die Umsetzung des Orientierungsplans wird breit informiert. Mehrsprachige Informationsmaterialien für Eltern sind bereits erarbeitet und werden demnächst veröffentlicht. Die pädagogische Arbeit nach dem Orientierungsplan wird durch eine Qualifizierungsoffensive unterstützt, für die das Land und die kommunalen Landesverbände je hälftig Kosten bis zu 20 Mio. Euro

tragen. Die Teilnahme an Qualifizierungen zum Orientierungsplan liegt im Ermessen jeder einzelnen Fachberatung. Da insbesondere durch Fachberatung eine kontinuierliche Begleitung der Einrichtungen in der Alltagspraxis mit dem Orientierungsplan ermöglicht werden könnte, dürfte sich die gezielte Qualifizierung dieser Gruppe qualitätsfördernd auswirken. Zur systematischen und dauerhaften Überprüfung der Arbeit mit dem Orientierungsplan sind bislang auf Landesebene keine Aktivitäten vorgesehen. Allerdings ist eine Überprüfung der Arbeit mit dem Orientierungsplan auch Gegenstand der laufenden wissenschaftlichen Begleitung.

## BW9 I Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	→
<b>4 von 5 Punkten</b>	● ● ● ● ○

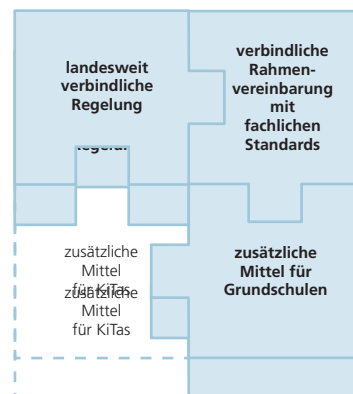
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	–
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
<b>4 von 5 Punkten</b>	● ● ● ● ○

III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	–
<b>0 von 3 Punkten</b>	○ ○ ○

BP in Erprobung

## BW10 I Kooperation KiTa – Grundschule

Eine Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und Sozialministeriums macht die Kooperation in Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden, Kirchen und sonstigen freien Trägern verbindlich und formuliert fachliche Standards. Grundschulen erhalten Mittel für Kooperationsbeauftragte und Schulleiter können in eigenem Ermessen Stunden aus dem Entlastungskontingent gewähren. KiTas erhalten keine zusätzlichen Mittel.



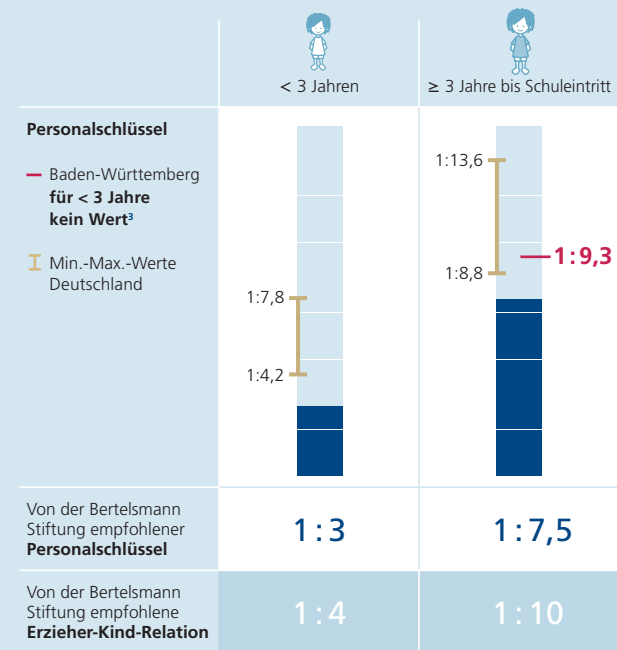
## BW11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Fast drei Viertel des pädagogischen Personals (74,0%) verfügten in BW über einen Fachschulabschluss. Die zweitgrößte Beschäftigungsgruppe bilden die Kinderpflegerinnen (11,1%), gefolgt von Tätigen in Praktikum bzw. Ausbildung (6,3%). Der Anteil dieser Gruppe am Personal liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt und kann Hinweis auf intensive Ausbildungsaktivitäten sein. Der Personalanteil mit einem Hochschulabschluss liegt unter dem Bundesdurchschnitt.

Abschluss	Baden-Württemberg	Ø Deutschland
Anteile in Prozent		
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	2,5	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	74,0	72,1
Kinderpflegerinnen	11,1	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,4	1,8
anderer Abschluss	2,5	3,0
Praktikum/Ausbildung	6,3	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,4	2,1

## BW12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

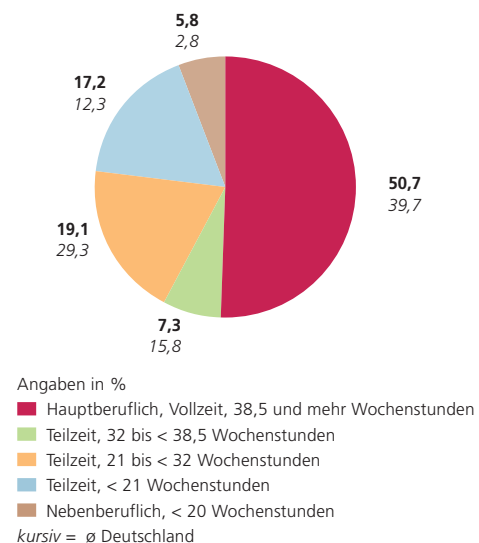
### BW12A Personalschlüssel\* und Erzieher-Kind-Relation





## BW13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (unter 40%) liegt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in BW um 11 Prozentpunkte höher. Allerdings ist seit 1998 eine kontinuierliche Abnahme des Anteils der Vollzeitbeschäftigten zu beobachten. Insgesamt hat sich deren Anteil an allen Beschäftigten von 1998 bis 2007 um insgesamt 17 Prozentpunkte reduziert. Auffällig ist der Anteil der Teilzeittätigen mit unter 21 Wochenstunden, der um ca. 5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegt. Darüber hinaus liegt auch der Anteil der nebenberuflich Tätigen 3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Mit Blick auf den angestrebten Ausbau der Ganztagsbetreuung wäre zu prüfen, inwieweit Betreuungszeiten und Beschäftigungszeiten aufeinander abgestimmt werden, insbesondere um Kindern kontinuierliche und verlässliche Beziehungserfahrungen zu ermöglichen.

### BW13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



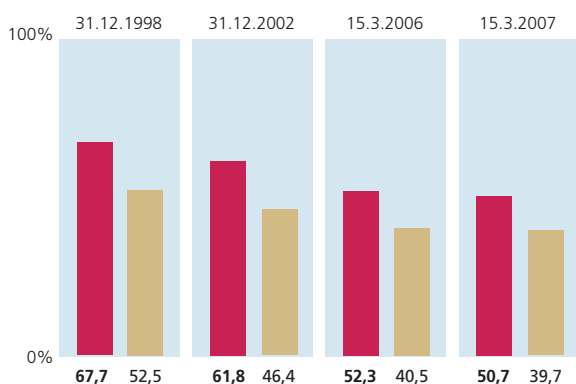
**BW12B Durchschnittliche Gruppengrößen**

	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
<b>Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	10	18
<b>Keine Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	11	22

**\* Personalschlüssel**

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

**BW13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007**

Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten  
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BW ■ Ø Deutschland

**BW14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	–	–
Fortbildung	–	–
Leitungsfreistellung	–	–
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt  
**8**  
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind präzise in einer „abgestimmten Handhabung“<sup>4</sup> zwischen verschiedenen Akteuren definiert. Damit sind wichtige Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben. Ob die gewählte Regulationsform dauerhaft verlässliche Voraussetzungen bietet, bedarf einer Überprüfung.

**Regelungen zur Qualitätsüberprüfung**

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**0**  
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote. Sie könnte zielgerichtete Impulse für Landesprojekte zum Qualitätsausbau liefern. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse für die KiTas erfolgt unabhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung.

## Anmerkungen – Baden-Württemberg

1

Zur Höhe des kommunalen Zuschusses an freie Träger von Kindergärten und Kindertageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen, zum Eigenanteil der Träger und zu den Elternbeiträgen liegen in Baden-Württemberg keine verlässlichen bzw. konkreten Daten vor. Die Werte sind von Gemeinde zu Gemeinde bzw. von Träger zu Träger sehr unterschiedlich. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben fördern die Kommunen die Kindertageseinrichtungen von Trägern der freien Jugendhilfe, die in den Bedarfsplan aufgenommen sind, mit mindestens 63% der Betriebskosten. Nach groben Schätzungen der landesweiten Durchschnittswerte dürfte die Zuschusshöhe der Kommunen bei ca. 75%, der Eigenanteil der Träger bei ca. 10% und die Elternbeiträge bei ca. 15% der Betriebskosten liegen.

2

Mehrsprachiges Informationsmaterial für Eltern wird gegenwärtig erstellt.

3

In BW gibt es nur selten Angebote für unter Dreijährige in altersgruppeneinheitlichen Gruppen (0 bis unter 3 Jahre). Die vorherrschende Form der Angebote für unter Dreijährige ist die alters(gruppen)gemischte Gruppe. In BW haben die alters(gruppen)gemischten Gruppen einen Anteil von 72%. Dadurch wird die Darstellung der Unter-Dreijährigen-Gruppe der Situation in BW nicht gerecht.

4

Alle Regelungen sind Inhalt einer abgestimmten Handhabung des Landesjugendamtes mit dem Sozialministerium und zentralen Trägern der freien Jugendhilfe.

# Verzeichnis der Datenquellen

## Basisdaten

### Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

### Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

### Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

### Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

### Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

### Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

## Grafiken

### Grafik 1:

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 2:

#### Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Grafik 3:

#### Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 4:

#### Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

### Grafik 5:

#### Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

### Grafik 6:

#### Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

### Grafik 7:

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

### Grafik 8:

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

### Grafik 9:

#### Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 10:

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 11:

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 12:

#### Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:**  
**Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:**  
**Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

[anette.stein@bertelsmann.de](mailto:anette.stein@bertelsmann.de)

Web: [www.kinder-frueherfoerdern.de/laenderreport](http://www.kinder-frueherfoerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-  
leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,  
[www.lokbases.com](http://www.lokbases.com), Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in  
Zusammenarbeit mit der Dort-  
munder Arbeitsstelle Kinder- und  
Jugendhilfestatistik (akj)